

Ambulantes Hospiz Remscheid e. V.
 Elberfelder Str. 41, 42853 Remscheid
 Tel: 02191 464705
 Mail: info@hospiz-remscheid.de
www.hospiz-remscheid.de



Neues aus dem Hospizdienst

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 ist für uns ein ganz besonderes:

Wir feiern 30 Jahre voller Gemeinschaft und Entwicklung. Ein Jubiläum, das uns nicht nur Anlass gibt zurückzublicken, sondern auch voller Hoffnung in die Zukunft zu schauen.

Wie passend, dass diese Ausgabe unseres Newsletters mit Ostern zusammenfällt – einem Fest, das für Neubeginn, Licht und Zuversicht steht. Gerade in einer Welt, die immer wieder vor Herausforderungen steht, erinnern uns Ostern und unser Jubiläum daran, dass auch aus kleinen Anfängen etwas Großes wachsen kann – so wie bei uns vor 30 Jahren.

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf spannende Einblicke und einen Ausblick auf die Projekte, die uns im Jubiläumsjahr begleiten werden.

Sehr herzlich laden wir Sie ein zu unserer Jubiläumsveranstaltung am 17. Mai 2025 von 13 - 16 Uhr im Vaßbendersaal in Remscheid.

Wir freuen uns darauf, vielen von Ihnen persönlich zu begegnen. Gerne erwarten wir Ihre Anmeldung unter Tel. 02191 464705 oder E-Mail: info@hospiz-remscheid.de bis zum 03.05.2025.

Danke, dass Sie Teil dieser Reise sind – sei es als Wegbegleiter*In der ersten Stunde oder als neu dazugekommene Unterstützer*In. Gemeinsam machen wir aus 30 Jahren ein Fundament für viele weitere Jahre. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest und ein Jahr voller Licht und Zuversicht.

Herzlichst

Birgit Trunk

Birgit Trunk
 Vorstand

INHALT

Neues aus dem Hospizdienst 1

Benefizkonzert Musik & Poetry 2

Workshop Hospiz meets Kunst ... 3

Lesung So sterben wir 4



BENEFIZKONZERT - MUSIK & POETRY

MIT LEAH WEIGAND & KATHARINA STAHL



Am 14.02.2025 startete unser Jubiläumsjahr mit einem berührenden Benefizkonzert „Musik und Poetry“ im Kultschock in Remscheid. Über 100 BesucherInnen erlebten einen Abend, der Kunst, Emotion und Reflexion miteinander verband. Die Spoken-Word-Künstlerin Leah Weigand beeindruckte mit ihren eindringlichen und sprachlich feinsinnigen Texten. Als wunderbare Ergänzung untermalte Katharina Stahl den Abend mit ihren Liedern, die den Raum mit Klang und Atmosphäre erfüllten und deren Texte ebenso zum Nachdenken anregten und tief berührten.

Bereits vor Beginn der Veranstaltung bat Dirk Hai-bach das Publikum um eine Einschätzung ihrer Erwartungen. Die Antworten schwankten zwischen einer hoffnungsvollen Neugier auf einen inspirierenden Abend und einer bewusst offenen Haltung des Sich-Überraschen-Lassens. Nach dem Konzert wandelte sich diese vorsichtige Erwartungshaltung in eine fast einstimmige Begeisterung: „Hätte ich eine Erwartung gehabt, sie wäre übertroffen worden“, lautete das Fazit eines Besuchers. Andere Stimmen nannten den Abend überwältigend, tiefgründig und kurzweilig und plädierten dafür, diese außergewöhnliche Verbindung von Kunst

und Hospizarbeit zu einer festen Institution zu machen.

So war dieser Abend nicht nur ein gelungener Auftakt zur 30-Jahr-Feier unseres Hospizvereins, sondern auch ein besonderer Moment des gemeinsamen Erlebens, der über den Augenblick hinaus nachhallte.

Wir danken allen, die an diesem Abend mitgewirkt haben, und allen BesucherInnen. Vielen herzlichen Dank für die großzügigen Spenden!

Birgit Trunk



Sarah Mühlhause, Leah Weigand, Katharina Stahl, Andrea Raabe, Anja Labensky

HOSPIZ MEETS KUNST

KUNSTWORKSHOP: OHNE ERWARTUNGEN, JEDOCH MIT ANSPRUCH AN MICH SELBER ... ZWEI TEILNEHMERINNEN BERICHTEN:

Unter der fachlichen Anleitung von Christiane Thomas fand am 8.03.2025 in unseren Hospizräumen ein Kunstworkshop statt. Die entstandenen Bilder werden auf unserer Jubiläumsveranstaltung am 17.05.2025 im Vaßbendersaal in Remscheid ausgestellt.

Nicht nur ein, sondern gleich drei Kunstwerke sollten am Ende dieses heutigen Workshops durch meine Kreativität entstehen. Dafür erlernten wir mehrere Grundtechniken, die im Laufe des Vormittags miteinander kombiniert wurden. Auf diesen Prozess war ich sehr gespannt. Der Tisch war bestückt mit den verschiedensten Utensilien und Materialien und ließ somit viel Raum an Möglichkeiten. Die erste Leinwand lag vor mir und wir begannen, diese zu grundieren. Mit Pinsel und ausgedienten Plastikkarten trug ich das kräftige Grün, das mich an diesem frühlingshaften Samstag direkt angesprochen hatte, auf. Während diese erste Leinwand nun trocknete, wurde die zweite lasiert. Dafür wurde der noch mit Farbe getränkte Pinsel nur in Wasser getaucht, sodass die Farbe weniger intensiv auf der Leinwand leuchtete. Durch variierende Handbewegungen entstanden unterschiedliche Muster auf dem Untergrund.

Die dritte Grundtechnik führte uns an das freie Zeichnen heran. Dafür wurde mit einem Acrylstift von einer Vorlage die Silhouette einer Frau abgezeichnet. Dieses geschah quasi blind. Ich setzte den Stift auf der Leinwand an und, ohne den Blick von der Vorlage zu wenden, zeichnete ich deren Umrisse nach. So entstand, frei von perfektionistischen Ansprüchen, eine dritte kreative Grundlage.

Mit diesen nun erlernten Techniken begann jetzt der eigene kreative Prozess, in dem ich diese miteinander kombiniere. So entstand eine weitere Silhouette auf meiner grundierten Leinwand. Auf meiner lasierten Leinwand ließ ich mit Collagen-Technik Wildtiere in den schrillsten Farben los. Und

so wechselte ich von Leinwand zu Leinwand. Zeichnete, lasierte, klebte. Und am Ende des Workshops waren drei sehr unterschiedliche Kunstwerke entstanden. Ein kreativer Prozess, der im Laufe der Zeit unbewusst in Fluss gekommen ist, ohne ein genaues Ziel zu verfolgen.

Nancy Reifenstahl

Offen, ohne zielgerichtete Erwartungen, jedoch mit Anspruch an mich selber saß ich an einem großen Tisch voller Malutensilien. Bewaffnet nur mit Malkarton und Stift lautete unsere erste Aufgabe:



„Zeichnen Sie ein Porträt von Nebenfrau*mann, ohne hinzusehen.“ Eine schier unmögliche Aufgabe, also ungeniert ans Werk. Die vielschichtigen, interessanten Ergebnisse lockerten die Stimmung und machten neugierig auf Kommendes. Wir trauten uns an Konturen, arbeiteten mit den Farben deckend oder lasierend, erfuhren etwas über Farharmonie und Komplementärfarben, übten uns in ersten Collagen. Besonders eindrucksvoll ist die differenzierte Wirkung, ein gleiches Motiv mit unterschiedlichen Techniken umzusetzen.

Fazit: 9 Teilnehmende – 3,5 Stunden – 36 diverse, teils faszinierende „kleine Kunstwerke“.
Wow – Vielen Dank dafür!

Irmtraud Kaufel

SO STERBEN WIR

AUTORENLESUNG MIT ROLAND SCHULZ

Gespannte Stille machte sich am Abend des 4.4.2025 im Foyer der Zentralbibliothek Remscheid breit, als Roland Schulz mit der Lesung aus seinem Buch „So sterben wir“ begann. Im Rahmen der Nacht der Bibliotheken feierte unser Hospizverein sein 30-jähriges Bestehen und konnte dafür den Journalisten der Süddeutschen Zeitung gewinnen. Das Foyer war sehr gut besucht, viele Stühle mussten noch kurz vor Beginn dazugestellt werden. Roland Schulz nahm uns mit auf eine Zeitreise an den Tag, an



dem wir sterben werden. Bei seiner aufwendigen Recherche für sein Buch machte er sich auf die Suche nach Antworten zu Sterben und Tod. „Das Sterben ist so individuell wie dein Leben.“ „Am Ende versagt jedes Herz.“ Sobald Roland Schulz aus seinem Buch vorlas, waren die Zuhörer gefesselt, gefesselt vom – wenn auch zum Teil bedrückenden – Thema und gefesselt von der Art des Vortrages. „Was ist wichtig? Wann habe ich mich am lebendigsten gefühlt? Worauf bist du stolz? Was hast du nicht fertig gebracht? Was soll von dir in Erinnerung bleiben?“ In seinem Buch duzt Roland Schulz seine Leser und erklärt diese auf den ersten Blick ungewöhnliche Anrede mit dem The-

ma, das uns alle eint: „Es geht um dein Sterben.“ Das Buch umfasst drei Teile: Sterben, Tod und Trauer. „Wann beginnt es denn eigentlich, das Sterben?“ Der Autor beschreibt das ärztliche, biologische und psychologische Sterben. Die Ärzte unterscheiden zwischen der terminalen und der finalen Phase,



nach den Biologen beginnt das Sterben bereits, bevor man auf die Welt kommt, und für Psychologen

beginnt das Sterben, sobald einem bewusst ist, dass der Tod bevorsteht. Auf den Palliativstationen wird es „ganzheitlicher Schmerz“ genannt. „Du stirbst allein, so wie du allein atmest, so wie du allein träumst.“ Roland Schulz beschreibt eindrucksvoll und detailliert, was in deinem Körper passiert, wenn du stirbst. Vom letzten Atemzug über die Leichenschau bis hin zu der in Deutschland üblichen Bürokratie. „Kein Toter darf sich bewegen ohne Papiere.“ Mit den Beschreibungen unserer grotesk anmutenden Bürokratie schaffte es der Autor, die Zuhörer zuletzt zum Schmunzeln zu bringen.

Stefanie Maas



IMPRESSUM:

Ambulantes Hospiz Remscheid e. V.
Elberfelder Str. 41
42853 Remscheid
Tel: 02191 464705
Mail: info@hospiz-remscheid.de
www.hospiz-remscheid.de

Instagram:

www.instagram.com/ambulanteshospizremscheid/

Facebook:

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100083151560793>

Sprechzeiten:

Dienstag 10.30—12.00 Uhr
Donnerstag 16.00—18.00 Uhr

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 18 Abs. 2 MStV:

Andreas Strobel
Elberfelder Str. 41
42853 Remscheid

Fotos:

Seite 4: Ingeborg Mühlhoff
Seite 1: Marlene Brockhaus
Seite 2 und 3: Andrea Raabe

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Remscheid
IBAN: DE72 3405 0000 0000 0180 28
BIC: WELADEDXXX

Ambulantes
HOSPIZ
Remscheid e.V.